

Zahlreiche Bauvorhaben werden die Stadt verändern und erfordern eine aktive Gestaltung

Lindau betreibt aktive Stadtentwicklung

Durch zahlreiche öffentliche und private Bauprojekte entstehen große Veränderungen im Stadtraum, die durch Stadtrat, OB und Stadtverwaltung gestaltet und begleitet werden. Neueste Entwicklungen, wie der Zuschlag für die Landesgartenschau 2021, das Zweibahnkonzept, die Bahnflächenentwicklung, die Bahnunterführungen und die Sanierung und Erweiterung der Inselhalle bieten große Chancen. Der zweite Bauabschnitt im Oberen Rothenmoos, eine Vielzahl privater Bauprojekte in Umsetzung des neuen Flächennutzungsplans, die gewerbliche Nutzung des Bahsengeländes und die weiteren Wohnbauvorhaben der städtischen Wohnungsgesellschaft GWG bringen dringend benötigte Angebote im Wohn- und Gewerbesektor, die auf große Nachfrage stoßen.



Eine wichtige Rolle bei der Stadtentwicklung spielt eine möglichst frühzeitige breite Bürgerbeteiligung. Entsprechende Stadtteilbegehungen zur Diskussion über die Entwicklung der freiwerdenden Bahnflächen (hier am 12.07.2013) haben im letzten Jahr große Resonanz gefunden und sollen fortgeführt werden.

BZ-Foto: WV

Was ist eigentlich Stadtentwicklung?

Stadtentwicklung ist als Planungs- und Veränderungsprozess zu verstehen, an dem vielfältige Akteure zusammenwirken und beteiligt sind. Im Unterschied zum Städtebau, der sich stärker auf die baulich-räumliche Entwicklung von Teilbereichen bezieht, geht es bei der Stadtentwicklung um die Steuerung der Gesamtentwicklung der Stadt, die auch die gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Entwicklung beinhaltet. Der demographische Wandel, die Globalisierung, die Verankerung von Nachhaltigkeit auf der lokalen Ebene (Lokale Agenda, Luftreinhaltung, Klimaschutz, Mobilität) sowie eine stärkere Beteiligungskultur bringen neue Herausforderungen.

Ziele der Stadtentwicklung

Schon Augustinus stellte um 400 nach Christus fest: „Städte bestehen nicht aus Häusern und Straßen, sondern aus Menschen und ihren Hoffnungen“.

Zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung ist ein Dreiklang aus wirtschaftlicher Entwicklung, sozialem Ausgleich und Ressourcenschonung in einer gesunden Umwelt.

Wichtige Aspekte einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung sind daher u. a.:

Attraktives Wohnen, Wirtschaft und Arbeit, Mobilität, Zusammenleben von Generationen und Nationen, Energieversorgung, Bildung und Betreuung, kulturelles Leben, Grün in der Stadt, vitale Stadtteile, lebendige Innenstadt und vielfältige Sportangebote.

Nachhaltige Stadtentwicklung verfolgt das Ziel, den sozialen Bedarf der Bevölkerung für Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Infrastruktur, Freizeit und Verkehr dauerhaft im Rahmen der Belastungsgrenzen von Natur und Umwelt zu decken.

Voraussetzungen für eine geordnete Stadtentwicklung

Wichtige Werkzeuge einer Stadtentwicklung sind der Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan und darauf aufbauend konkrete Bebauungspläne. Der Flächennutzungsplan der Stadt Lindau wurde nach mehrjähriger Vorarbeit 2013 beschlossen. Er stellt die Weichen für die Stadtentwicklung der nächsten 15 – 20 Jahre und regelt die Nutzung von Grundstücken allgemein. Die Stadt legt im Flächennutzungsplan fest, welche Formen der Bodennutzung und Bebauung grundsätzlich zulässig sind. Er ist der vorbereitende Bauleitplan für die gesamte Stadt. Er legt fest, welche Flächen für Wohnbau, Gewerbebau, Landwirtschaft, Grünanlagen oder für die Infrastruktur vorgesehen sind. Die Angaben im Flä-

chennutzungsplan sind nur grobe Darstellungen, in denen keine einzelnen Parzellen gekennzeichnet sind. Er ist eine Landkarte der gesamten Stadtfläche, der die langfristigen Entwicklungsvorhaben der Stadt darstellt.

Im Bebauungsplan legt die Stadt als Satzung (Ortsgesetz) fest, welche Nutzungen auf einer Fläche zulässig sind. Der Bebauungsplan wird in der Regel nur für einen Teil des Stadtgebietes, etwa eine Gruppe von Grundstücken oder einen Stadtteil, aufgestellt. Nicht Teil der Satzung, aber im Rahmen des Verfahrens zwingend erforderlich ist eine Erläuterung, in der die Ziele und Zwecke der Planung dargelegt und die Festsetzungen erläutert werden müssen (Begründung). Teil der Begründung ist auch der Umweltbericht (Bauleitplanung).

Frühzeitige Beteiligung der Bürger

Eine wichtige Rolle bei der Stadtentwicklung ist eine möglichst frühzeitige, breite Bürgerbeteiligung. Entsprechende Stadtteilbegehungen zur Diskussion über die Entwicklung der freiwerdenden Bahnflächen haben im letzten Jahr große Resonanz gefunden und sollen fortgeführt werden.

Die vielen Zukunftsprojekte müssen aber auch personell und finanziell bewältigt werden. Dabei müssen gelegentlich auch Immobilien der Stadt

veräußert werden, um die daraus gewonnenen Finanzmittel gezielt wieder zur Schaffung neuer Werte einsetzen zu können. Ein Beispiel dafür ist der geplante Verkauf des sogenannten „Hoyerbergsschlössles“. Das Gebäude soll erhalten bleiben. Ohne den Einsatz privaten Kapitals ist eine Sanierung und Aufwertung des Bestands kaum vorstellbar.

Klimaschutzkonzept wird konsequent vorangetrieben

Die Stadt Lindau (B) verfolgt das Thema Klimaschutz und Energieeffizienz konsequent bereits seit den 1990er Jahren. Die Bemühungen fanden konkreten Ausdruck im Beitritt zum Klimabündnis 1993. Ziel eines integrierten Klimaschutzkonzeptes ist neben einer strategischen Ausrichtung der kommunalen Klimaschutzpolitik die Erstellung einer Planungs- und Entscheidungshilfe für kommunale Entscheidungsträger. (Fortsetzung Seite 2)

In dieser Ausgabe:

Berichte aus Lindau:

Tag des offenen Denkmals
Am Sonntag, 14. September, kann man Interessantes über 16 Lindauer Denkmäler erfahren. **Seiten 4 – 5**

Geschäftsleben:

Kraftvoller Start
Die Handwerkskammer Schwaben startet ins neue Ausbildungsjahr. **Seite 9**

BZ Special:

49. Lindauer Oktoberfest
Vom 5. bis 7. Oktober steigt das beliebte Fest im Festzelt vor dem Valentin-Heider-Gymnasium. **Seiten 19-23**

Wissenswertes:

66. Herbstmesse
Anfassen, ausprobieren, informieren, feiern und genießen bei der Messe in Dornbirn. **Seite 28**

Aus der Region:

Zwischen Allgäu und Tirol
Die BZ-Wanderung führt diesmal ins Wanderparadies Unterjoch. **Seite 32**

Erscheinungstermine

Ihre nächste **BZ** erscheint jeweils am:

Samstag, 13.09.2014
Samstag, 27.09.2014
Samstag, 11.10.2014

Ansichten



Stefan Seufert,
BZ-Redaktion

Als ich irgendwann zum letzten Jahreswechsel mal einen Kalender geschenkt bekam, sah ich eine Seite mit dem sogenannten Hundertjährigen Kalender. Ich schaute nur mal so aus Neugierde, wie denn der Sommer 2014 werden würde. Ein August mit „Gewitter, Donner, Sturmwind und Platzregen“. Ich dachte, das braucht man ja nicht so ernst nehmen. Aber irgendjemand hat das schon richtig aufgeschrieben, denn der August war ja nun auch genauso bescheiden. Vom 1. bis 8. September ist „herrlich schön“ angesagt und für Anfang Oktober bereits Bodenfrost. Das habe ich mir doch schon so gedacht, auch wenn mir das gar nicht in den Kram passt. Da kommt der Winter, den es letztes Mal nicht gab, ja doch wieder vorbei. Ich bin mal gespannt. Wer hat denn nur diesen Hundertjährigen Kalender gemacht?

Stefan Seufert